

Die Landwirtschaft mit allen Sinnen erfahren

Lernen Beim Besuch auf Bauernhöfen sollen Kinder und Jugendliche auch ein Bewusstsein für Natur und Umwelt entwickeln

Von unserer Redakteurin
Gudrun Kaul

■ **Kreisgebiet.** Eine Kuh, die im schicken lila Fell daherkommt – aber leider nicht gut rechnen kann. Ihre „Kollegin“, die nicht nur „muh“ macht, sondern auch einen Pudding mit leckeren Flecken. Und eine Milch, die erst dann so richtig gut schmeckt, wenn ein fröhlicher Bär sie tüchtig geschüttelt hat. Schöne kreative, fantasievolle Werbewelt. Wie es richtig auf den Bauernhöfen aussieht und wie viel Arbeit dahintersteckt, bis die Lebensmittel quasi tischfertig im Supermarkt angeboten werden, wissen oft noch nicht einmal Kinder, die in den Dörfern in der Nähe eines Bauernhofes aufwachsen.

Hier setzt das Projekt „Lernort Bauernhof“ an, das vor drei Jahren von den rheinland-pfälzischen Ministerien für Landwirtschaft, Umwelt und Bildung gestartet wurde. Dabei sollen Kinder und Jugendliche die Landwirtschaft mit allen Sinnen erfahren und das Zusammenspiel von Mensch, Natur und Kultur im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie verstehen lernen. Inzwischen öffnen Betriebe von der Ahr bis in die Pfalz regelmäßig ihre Tore für wissensbegierige Schüler – im Kreis Altenkirchen liegen gleich fünf davon, gut verteilt von der Verbandsgemeinde Flammersfeld bis nach Friesenhagen. „Mit diesem Projekt wollen wir zweierlei erreichen: Schüler sollen eine qualitätsorientierte, re-

gionale Lebensmittelerzeugung an konkreten Beispielen hautnah erleben und erlernen können. Und sie sollen ein verantwortungsbewusstes Natur- und Umweltverhalten entwickeln“, formulierten es 2008 die Ministerinnen Doris Ahnen (Bildung) und Margit Conrad (Umwelt) sowie Minister Hendrik Hering (Landwirtschaft) in einer Erklärung. 2009 wurden landesweit 45 Betriebe mit unterschiedlichen Produktionseinrichtungen ausgewählt. Bis Ende 2010 wurden die Besuche der Schulklassen auf den Bauernhöfen auch finanziell vom Land unterstützt.

Nützlich ist die Aktion für beide Seiten: Aus der Sicht der Betriebe sorgt das Lernen auf dem Bauernhof für ein besseres Verständnis

für die Landwirtschaft in der Region und bietet einen guten Einblick in die aktuelle landwirtschaftliche Produktion. Davon wiederum verspricht man sich eine größere Wertschätzung regionaler Agrarprodukte. Auch werde der ländliche Raum gestärkt, in dem Bauernhöfe einen wichtigen Wirtschaftsfaktor darstellen, heißt es weiter. Außerdem werden bei den Hofbesuchen der Schulklassen die oft auch falschen Vorstellungen der jungen Leute korrigiert, und ihnen wird ein realistisches, aktuelles Bild sowohl der ökologischen als auch der konventionellen Landwirtschaft vermittelt.

Aus der Sicht der Schulen ist der Lernort Bauernhof ebenfalls von großem Interesse. Hier wird Wissen vermittelt, das prima in die Lehrpläne von Fächern wie Sachkunde, Biologie oder Erdkunde passt. Manchmal finden sich sogar in den Lehrbüchern Hinweise auf

Bauernhöfe – wie beim Heinrichshof in Burglahr, der sowohl in Rheinland-Pfalz als auch in Nordrhein-Westfalen in Erdkundebüchern Einzugs gehalten hat. Auch Themen wie gesunde Ernährung oder Natur- und Umweltschutz kommen bei den Besuchen zur Sprache – und sind auch in den Schulen Unterrichtsthema.

Längst macht das Projekt „Lernort Bauernhof“ auch in anderen Bundesländern Furore. Nicht nur in Rheinland-Pfalz, sondern auch in Hessen, Baden-Württemberg, Bayern usw. finden die Initiatoren, dass jedes Kind wenigstens einmal in seinem Leben (besser wären mehrere Besuche in unterschiedlichen Altersstufen) einen landwirtschaftlichen Betrieb besuchen sollte. Bei den fünf Höfen im Kreis Altenkirchen ist nicht nur gucken an-

gesagt. Die Kinder und Jugendlichen dürfen auch „Hand anlegen“, etwa beim Füttern der Tiere helfen, Rationen abmessen oder auch einen modernen Melkstand hautnah erleben und unter die Lupe nehmen ...



Beim Melken hautnah dabei sein

Lindenhof In Katzwinkel werden 70 Hektar Land bewirtschaftet

■ **Katzwinkel.** Die Milch kommt aus dem Tetrapak, der immer im Kühlschrank bereitsteht. Mehr wissen viele Kinder nicht über das gesunde Getränk. Auf dem Lindenhof in Katzwinkel können Mädchen und Jungen der ersten bis sechsten Schuljahre miterleben, wie das geht, wenn eine Kuh Milch gibt. Im modernen Melkstand hautnah mit dabei sein lautet eine der Möglichkeiten. Bernd und Gisela Kemper führen den Hof, ein Vollerwerbsbetrieb mit Milchwirtschaft, Nachzucht und Mast. 70 Hektar Land werden bewirtschaftet und rund 150 Tiere (Milchkühe, Jungvieh und Mastvieh) gehalten.

Auf dem Lindenhof besteht, wie bei allen Betrieben im AK-Land, die bei Lernort Bauernhof mitmachen, Gelegenheit, einen Reisebus zu parken. Bei Ganztagsaufenthalten kann ein Mittagsimbiss angeboten werden. Mit folgenden Themen können sich die Erst- bis Sechstklässler beschäftigen: Die Milch – vom Glas ins Glas, Aufzucht von und Umgang mit Tieren, Erzeugung von gesunden Futtermitteln sowie Umweltschutz durch Landbewirtschaftung. Termine gibt es ganzjährig. Und weil ein naturnahes Erholungsheim in der Nähe liegt, kann der Besuch gut in eine Klassenfahrt integriert werden. *guk*



Uli und Marlies Schneider vom Haldenhof in Friesenhagen mit vier- bis sechswöchigen Kälbchen der Rasse „Schwarzbunt“.

Foto: Markus Döring

Gäste dürfen auch beim Füttern helfen

Haldenhof In Friesenhagen werden die Erzeugnisse im Hofladen vermarktet

■ **Friesenhagen.** Der Haldenhof in Friesenhagen ist ein Vollerwerbsbetrieb, der besonderen Wert auf eine artgerechte Tierhaltung legt. Die Familie Schneider bewirtschaftet eine Fläche von 74 Hektar. Neben der Milchwirtschaft – 60

Milchkühe werden gehalten, die Jahresproduktion beträgt rund 500 Tonnen – werden auch Feldfrüchte angebaut, und die Schneiders betreiben außerdem einen kleinen Hofladen. Auf dem Haldenhof hat man bereits einige Erfahrung mit

Schülergruppen. Das Informationsangebot ist für alle Klassenstufen geeignet.

In den Sommermonaten können Schüler einmal monatlich, in den Wintermonaten zweimal monatlich zu Gast sein. Möglich sind sowohl Halbtags- als auch Ganztagsaufenthalte (mit Imbiss). Wichtig für die Schulen: Es besteht ausreichend Parkmöglichkeit für einen

Reisebus. Vermittelt werden Informationen über Milcherzeugung, Direktvermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse, Naturschutz und artgerechte Tierhaltung. Die Kinder und Jugendlichen erfahren, wie die Milch im Euter der Kuh entsteht, wie Futtermittel richtig zusammengesetzt sein muss – und dürfen auch beim Melken und Füttern helfen. *guk*

Wo die Milch gleich verarbeitet wird

Obergüdeln Zum Betrieb bei Hövels gehört auch eine Molkerei

■ **Hövels.** Große Tankwagen holen in regelmäßigen Abständen die frische, gut gekühlte Milch bei den Milchviehbetrieben ab. Das ist im Allgemeinen bei diesen Erzeugerbetrieben die Regel. Nicht so beim Hof Obergüdeln der Familie Höfer, den Kinder- und Schülergruppen vom Kindergartenalter bis zur Oberstufe besuchen können. Der Vollerwerbsbetrieb (Milchviehhaltung mit Futterbau) ist bereits seit über 50 Jahren als Direktvermarkter von Milchprodukten bekannt. Zum Hof gehört eine kleine Molkerei, und beliefert werden sowohl Privatkunden als auch Großkunden sowie Schulen und Kindergärten.

Bewirtschaftet werden 110 Hektar, und der Viehbestand beläuft sich auf über 100 Milchkühe sowie Jungvieh in ähnlicher Größenordnung. Mit folgenden Themen können sich die jungen Besucher auseinandersetzen: Landwirtschaft allgemein, die Milch (von der Kuh bis ins Glas), Herstellung von Milchprodukten, Produkt- und Nährstoffkreisläufe, Agrarpolitik sowie Schutz von Ressourcen.

Und auch dies dürfte für die jungen Gäste nicht uninteressant sein: Alle auf dem Hof Obergüdeln hergestellten Milchprodukte können probiert werden. *guk*

Hier wird Vergangenheit lebendig



Eine Ziege auf den Arm – gesehen am Hof Hagdorn. Foto: Eberhard Nilius

Hagdorn Landwirtschaft einst und jetzt entdecken

■ **Wissen.** Viehwirtschaft (Mutterkuhhaltung und Landschaftspflege), Pferdehaltung, Forstwirtschaft und ein Bauernhofcafé – all das gehört zum Profil des Hofes Hagdorn bei Wissen. Die Familie Euteneuer bewirtschaftet eine Fläche von 30 Hektar und hält auch Tiere, die nicht unbedingt auf einem Bauernhof anzutreffen sind. Neben dem klassischen Viehbestand – Mutterkühe, Kälber, Bullen, Pferde und Esel – gehört auch ein Tierpark mit Dam- und Muffelwild zum Betrieb. Schulklassen aller Altersstufen können nach Absprache einen halb- oder ganztägigen Besuch vereinbaren, bei Letzterem ist auch Imbiss möglich.

Schülergruppen können sich auf dem Hof Hagdorn nicht nur über

die moderne Landwirtschaft, sondern auch über die landwirtschaftliche Arbeitsweise in früheren Zeiten informieren sowie interessante Vergleiche anhand alter und neuer Maschinen ziehen.

Möglich ist außerdem eine abwechslungsreiche Waldführung. Zu den weiter angebotenen Themen gehören „Vom Kalb zur Kuh“ (Nutzen von Milch und Fleisch); Getreide säen und pflanzen, Mehl mahlen, Brot backen; Kartoffeln und Gemüse (anbauen/säen, ernten, zubereiten) sowie moderne Forstwirtschaft (unter anderem Holz als ein effizienter Brennstoff). Informative Broschüren zu den Themen liegen ebenfalls bereit – und sogar eine „Bauernhofolympiade“ kann bewältigt werden. *guk*

Heinrichshof steht im Schulbuch

Vielfalt Betrieb in Burglahr bietet Anregungen

■ **Burglahr.** Schüler in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen, die noch nie einen Bauernhof besucht haben, könnten diesen Betrieb trotzdem kennen, denn der Heinrichshof der Familie Reifenhäuser in Burglahr wird in beiden Ländern in Erdkundebüchern erwähnt. Der Vollerwerbsbetrieb bewirtschaftet rund 130 Hektar und betreibt Mutterkuhhaltung, mehr als 100 Rinder werden gehalten. Hinzu kommen Islandpferde, einige Mastschweine und Hühner. Man engagiert sich auch bei der Renaturierung des Grenzachtals. Der Hof ist ein Bio-Betrieb nach EU-Richtlinien.

Alle Klassenstufen (von der Grundschule bis zur Oberstufe)



Mit Islandpferden unterwegs – auch das geht auf dem Heinrichshof.

können hier etwas lernen. Besuche sind monatlich möglich. Behandelt werden können unter anderem: Biologische Landwirtschaft, Woher kommt unsere Nahrung?, Einfluss des eigenen Essverhaltens auf Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft (regionale Produkte), Landwirtschaft und Tourismus (die Reifen-

häusern bieten auch Urlaub auf dem Bauernhof) sowie Naturschutz durch landwirtschaftliche Nutzung. Vermittelt wird der Unterrichtsstoff per „learning by doing“. So gibt es eine Hofrallye, und die Schüler dürfen auch selbst tätig werden, beispielsweise beim Füttern sowie beim Abwiegen der Rationen. *guk*